



Meine Bewerbung für die Landesliste

Liebe Freund*innen,

in was für einem Berlin wollen wir eigentlich leben?

Diese Frage werden sich in den nächsten Monaten viele Menschen in dieser Stadt stellen, wenn Sie an der Wahlurne stehen oder ihre Briefwahlunterlagen ausfüllen. Ich bin überzeugt: die **bündnisgrüne** Antwort auf diese Frage ist und bleibt die Richtige. Ein Berlin mit **Charakter**. Ein Berlin, **in dem das Leben gut ist**. Ein Berlin, das den **Mensch in den Mittelpunkt** stellt: bei der **Verkehrspolitik**, bei der **Stadtentwicklung**, bei den **Schulen** und **Hochschulen**, bei der **Kulturpolitik** und der **Demokratieförderung**.

Das Versprechen von einem Berlin, das sich immer wieder neu erfindet, in dem das Leben niemals stillsteht und in dem **jede und jeder sein kann, wer er oder sie sein will**, ist in Gefahr. Ein gutes Programm ist ein wichtiger Schritt, aber es ist nicht genug, um den Trend umzukehren. Es braucht auch das richtige Personal: Nicht naiv, aber mit einem klaren idealistischen Anspruch. Nicht vorlaut, aber auch nicht duckmäuserisch. Eine Fraktion, die Erfahrung und Aufbruch vereint.

Ich möchte Teil dieser neuen Fraktion sein und bewerbe mich deshalb auf einen sicheren Listenplatz.



Meine Motivation: Aus Glauben für Verantwortung

Tikkun Olam – hebräisch für „Reparatur der Welt“ – ist ein Prinzip aus der jüdischen Philosophie, das Menschen zur aktiven Mitgestaltung einer gerechteren Gesellschaft verpflichtet. Die Grundidee: Die Welt ist unvollständig und voller Brüche – und es ist die Aufgabe jedes Einzelnen, durch konkretes Handeln zu ihrer Heilung beizutragen. In der Moderne wurde daraus ein Leitbegriff für soziale Gerechtigkeit und politischen Aktivismus: Politik zu machen ist demnach kein Privileg, sondern eine ethische Pflicht – der Auftrag, Unrecht zu beseitigen, Ungleichheit abzubauen und Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen.

Wir Grünen wissen: dieser Planet, unsere Gesellschaft, unsere Stadt brauchen Fürsorge und Engagement, um zu heilen.

Meine Themen

Demokratieförderung: verlässlich, transparent, fachlich kompetent.

Aus meinem Engagement bei der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA e.V.) kenne ich die Arbeit und die Bedeutung einer diversen und gut aufgestellten Trägerlandschaft. Mein Ziel im Abgeordnetenhaus ist es, dass wir als bündnisgrüne das größte Demokratieförderprogramm auflegen, das Berlin je gesehen hat. Dabei wissen wir – im Gegensatz zur CDU – um die Bedeutung transparenter und fachlicher Vergabeverfahren, ohne parteipolitischer Einflussnahme. Wir setzen auf die Fachebene in den Senatsverwaltungen und nicht auf Parteifreund*innen.



Mehr als 3 Millionen Euro

... hat die CDU Berlin in der Fördermittellaffäre am Fachverfahren vorbei vergeben.



**Bis zu 50'000 Jüdinnen und
Juden sind in Berlin zu Hause**

Sie hatten eigentlich noch nie eine parlamentarische Repräsentanz in Berlin.

Gegen Antisemitismus, für jüdische Vielfalt

Nicht erst seit dem Schrecken des 7. Oktober leidet das Sicherheitsgefühl von Jüdinnen und Juden in unserer Stadt. Statt ganzheitliche Strategien gegen Antisemitismus zu entwickeln, macht die CDU pauschal Migrant*innen für Judenhass verantwortlich. Und Finanzmittel, die die Sicherheit religiöser Orte garantieren sollen, kommen nicht dort an, wo sie am dringendsten benötigt werden. Als erster jüdischer Abgeordneter seit Jahrzehnten möchte ich das ändern und jüdisches Leben in all seiner Vielfalt nicht nur sichtbar unterstützen, sondern ihm auch politisch eine starke Stimme geben.

Religionspolitik: Im Dialog für eine Stadt, die zusammenhält.

Berlin ist eine der religiös vielfältigsten Städte Europas, mit vielen gläubigen Menschen und vielen, die keiner Religion angehören. Doch eine zeitgemäße Religionspolitik fehlt bislang. Dazu gehört, Ausbildungswege für muslimische Seelsorger*innen und Imame auszubauen, die in Deutschland sozialisiert wurden. Religionspolitik bedeutet aber auch, Brücken zu bauen: Berlin braucht Orte, an denen Glaubensgemeinschaften miteinander und mit der nichtreligiösen Stadtgesellschaft ins Gespräch kommen – als fester Bestandteil unseres demokratischen Miteinanders.



**Dialog zwischen Religionen
ist Demokratiearbeit**

**...und in einer vielfältigen Stadt wie Berlin
keine Nebensache.**

Medienpolitik mit Maß und Mitte statt mit pauschalen Verboten

Eine Generation wächst in digitalen Räumen auf, die auf Aufmerksamkeit und Abhängigkeit optimiert sind – nicht auf das Wohlergehen junger Menschen. Wer Kinder einfach aussperrt, ohne ihnen das nötige Rüstzeug mitzugeben, handelt nicht konsequent, sondern bequem. Aus meinem Studium kenne ich die Wirkmacht und Gefahr der sozialen Medien. Ich bin überzeugt, dass wir klare Regeln gegen Suchtmechanismen und Hass und starke Medienbildung, die junge Menschen mündig und sicher macht, zusammen denken müssen. Populistische Verbotsphantasien überlassen wir den anderen.



Über mich

Ich wurde 1997 in Berlin als Sohn jüdischer Kontingentflüchtlinge aus der ehemaligen Sowjetunion geboren. Seit 2000 lebe ich in Steglitz. Neben meinem abgeschlossenen Studium des Medienmanagements habe ich in unterschiedlichen Bereichen gearbeitet, unter anderem im Einzelhandel, in Startups, im Mittelstand und in NGOs. Seit 2019 bin ich Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen, seit 2022 Bezirksverordneter in Steglitz-Zehlendorf und seit 2023 stellvertretender Fraktionsvorsitzender. In der BVV arbeite ich ganz besonders am Haushalt und sozialen Themen. Der Kampf gegen Antisemitismus, antimuslimischen Rassismus und andere Formen von Diskriminierung ist mir seit jeher ein großes Anliegen.

- 1997 in Berlin geboren
- seit 2000 Steglitzer
- Nichtschülerabitur
- BSc Medienmanagement & Kommunikation
- seit 2015 Mitglied der Kreuzberger Initiativer gegen Antisemitismus (KIGa e.V.)
- seit 2019 Mitglied von Bündnis 90 / Die Grünen
- seit 2020 Delegierter des KV Steglitz-Zehlendorf zu verschiedenen Gremien (LA, LDK, BDK, Wahlversammlung)
- seit 2022 Bezirksverordneter in Steglitz-Zehlendorf
- seit 2023 dort stellv. Vorsitzender der bündnisgrünen Fraktion
- seit 2023 Büroleiter von Tonka Wojahn, MdA
- seit 2025 Mitglied der Nahostkommission von Bündnis 90 / Die Grünen